

17.08.2018 Vierter Treff am Steinernen Sofa in Neu-Hohenschönhausen

Der vierte Treff am Steinernen Sofa hatte mit etwa 30 Teilnehmenden eine ähnliche Resonanz wie die zuvor stattgefundenen Treffen. Ähnlich wie bei vorherigen Terminen war etwa die Hälfte der Teilnehmenden zum ersten Mal dar. Zu Beginn wurden daher erneut die Gesprächsregeln erläutert und die einzelnen Verfahrensschritte vorgestellt. Zugleich wurde seitens der Moderation darum gebeten, den Schwerpunkt der Veranstaltung auf das Sammeln tatsächlicher und gewünschter Nutzungen der Freiräume zu legen, um Material für den Entwurfsprozess zu bekommen.

Seitens etwa der Hälfte der Beteiligten bestand jedoch der Wunsch, nochmals grundsätzliche Argumente gegen das Bauvorhaben und gegen die Vorgehensweise der HOWOGE vorzutragen.

Dazu gehörten

- Vollständige Ablehnung des Neubauvorhabens mit dem Argument „Alles soll so bleiben wie es ist“
- Der Bereich ist Naherholungsgebiet für die Anwohner*innen, einzige Belüftungsmöglichkeit gegenüber dem Straßenraum*.
- Es seien 6qm Grünfläche als wohnungsnaher Erholungsraum erforderlich*

vgl. hierzu das Dokument „Recherche zu Anwohner*Innenfragen“

- Aufforderung an die HOWOGE zur Prüfung von Alternativstandorten, darunter
 - o Parkplätze süd-westlich zwischen Darßer Straße und Falkenberger Chaussee (und weiter entlang der Straße Richtung Nord-Westen)
 - o Abgerissenes Schulgebäude Ecke Barther / Darßer Straße
 - o Areal des Kletterfelsens in der Ribnitzer Straße
 - o Leerstand in der Barther Str. 4–5
 - o Leerstehende Gebäude Gehrenseestraße =>
- In der Gehrenseestraße ist laut HOWOGE bereits eine Entwicklung vorgesehen, hinsichtlich der übrigen Anregungen wird die HOWOGE prüfen, ob die Flächen in ihrem Besitz und zur Bebauung geeignet sind. Eine Antwort erfolgt im Dokument „Recherche zu Anwohner*Innenfragen“.

Mögliche Kompromisslösungen (Vorschläge der Anwohner*Innen)

Vor dem Hintergrund dessen, dass die HOWOGE das „Wie“ des Bauvorhabens zur Diskussion stellt, nicht das „Ob“, werden folgende – teils widersprüchliche – Anregungen und Prüfbitten geäußert:

- 130-140 Wohnungen statt 280
- um 100 Wohnungen wären tragbar
- „ein paar“ 5-6 geschossige Gebäude könnten für eine Auflockerung sorgen, anders als 11-Geschosser
- Kita im Innenbereich, Wohnungen auf außenliegenden Alternativflächen
- Kita im Innenbereich mit weit weniger als 280 Wohnungen darüber
- „Warum nicht punktuell mit nur einem Bau richtig hoch gehen?“
- das bereits gezeigte Modell einer Anrainerin bezieht sich ihren Angaben nach auf 130 WE mit 2 bis 4-Zimmer-Wohnungen, sie stellt die Machbarkeit von 280 WE grundsätzlich in Frage.. *(Allerdings bezog sich das Modell lt. früherer Aussage einer anderen Anrainerin auf die Bauvoranfrage mit 237 Wohnungen.- Das Beteiligungsteam würde sich hierzu über eine klärende Rückmeldung freuen und entsprechend korrigieren.)*

Die HOWOGE hat zur Veranschaulichung verschiedener Optionen die Ausarbeitung unterschiedlicher Varianten als 3D-Modell beauftragt. Diese sollen sobald als möglich öffentlich präsentiert und diskutiert werden.

Einzelfragen mit der Bitte um Überprüfung/ Beachtung:

- Klimagerechte Integration der Neubauten gefordert bzw. generell hinterfragt:
- Mikroklima Innenbereich: „stehende Luft im Sommer“ führe zur Überhitzung der Wohnungen, Be- und Entlüftung über Fenster zur Straße wegen Lärm und Abgasen kaum möglich. Wohnungen würden sich auch im Winter auf bis zu 30 Grad aufheizen.
- Lärmschutz beachten: generelle Schallproblematik im Innenbereich, Baulärm durch potentiellen Neubau.
- Auswirkung eines Neubaus auf Belichtung / Verschattung beachten
- Was sind die notwendigen Abstände zwischen den Häusern?*
- Was ist die geplante bebaute Grundstücksfläche, d.h. der Flächenanteil des Plangebiets, der bebaut werden soll ? (*Da die Architekten ihre Arbeit noch nicht begonnen haben, liegt auch noch kein Entwurf der künftigen Bebauung vor. Insofern können derzeit keine Aussagen zur bebauten Grundstücksfläche gemacht werden. . . Zur besseren Veranschaulichung und für die weitere Diskussion besteht die Absicht, skizzenhafte Bebauungsvarianten entwickeln zu lassen.*)
- Was ist die geplante Gesamtfläche aller Geschosse, also die gesamte Quadratmeterzahl an Wohn- und Nebenraumfläche die entstehen soll? (*Da die Architekten ihre Arbeit noch nicht begonnen haben, liegt auch noch kein Entwurf der künftigen Bebauung vor. Daher können noch keine Aussagen zu Gebäudekubatur, - höhe oder Geschossanzahl getroffen werden. Zur besseren Veranschaulichung und für die weitere Diskussion besteht die Absicht, skizzenhafte Bebauungsvarianten entwickeln zu lassen.*)
- Erschließung /insb. während der Bauarbeiten zu klären.
- Notfall-Hubschrauber landet derzeit im Innenbereich. Wohin wird das verlagert?

*HOWOGE und Beteiligungsteam weisen nochmals darauf hin, dass selbstverständliche alle baurechtlichen Vorgaben im Entwurfsprozess berücksichtigt werden (anders wäre eine Baugenehmigung auch gar nicht zu erhalten). Daher werden die diesbezüglichen Fragen an die Generalplaner weitergeleitet, sobald das GP-Verfahren beginnt. Die übrigen Fragen werden im Dokument „Recherchen zu Fragen der Bürger*innen“ beantwortet.*

Bürger*innenwünsche für den Bereich zwischen den Häusern

(gesammelt anhand der Nutzungskarten des Beteiligungsbüros, z.T. kontrovers diskutiert)

- Erholungszone - statt Bebauung
- interkultureller Garten - statt Bebauung
- Kita („Fehler der Vergangenheit müssen die Bürger *innen ausbaden“)
- Qualitativ hochwertige Spielplätze
- Bänke, Tische, Begrünung (Hecken, Büsche etc.)
- Bänke sind problematisch, da Jugendliche die Ruhezeiten nicht einhalten
- So viele (alte) Bäume erhalten wie möglich
- Autofreier Innenbereich (Vorzugsvariante auch ggü. den von der HOWOGE veranschlagten 70 Stellplätzen
- Fahrradwege, evtl. auch im Innenbereich

Weitere Wünsche an das Beteiligungs- bzw. Planungsverfahren

- mehrsprachige Plakate um alle Bewohner zu erreichen
Diesem Wunsch wird die HOWOGE nicht entsprechen, da die Arbeitssprache der

Wohnungsbaugesellschaft deutsch ist. Hier gibt es einen Unterschied zu Beteiligungsverfahren, die von der öffentlichen Hand durchgeführt und finanziert werden.

- die erneute Forderung nach einem Bebauungsplan für die Barther Str. 17-19

Zusagen der HOWOGE

- Alle Mieter*innen und Eigentümer*innen erhalten den Nachbarschaftsfragebogen als Postwurfsendung.
- Notizen zu den bisherigen Treffs am Steinernen Sofa werden in der 34. Und 35. KW auf der Website zugänglich gemacht.



Abbildung 1: Plan Barther Straße mit von Bürger*Innen ausgelegten Karten: Die Anwohner wurden gebeten darzustellen wo gebaut werden könnte, wo Freiraum erhalten werden müsste, und in welche Funktionen und Bereiche dieser Freiraum gegliedert werden könnte. Neben dem ehemaligen Standort der Kita wurden dabei auch Grundstücke außerhalb des Areals diskutiert.

- leere violette Karten: potentieller Neubau
- leere rote Karten: zu erhaltende Grünflächen
- andere ausgelegte Karten beinhalten: Erholung, Spielplatz, Wiese, Radweg und Kita
- eine Karte zeigt eine Autobahnkreuzung mit der eine Anwohnerin ihren generellen Missmut über das Neubauprojekt und das Beteiligungsverfahren zum Ausdruck gebracht hat